Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

184 (11.8.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 184. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Donnerstag den 11. August** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. 1898.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 10. Aug. Die Untersuchung gegen den Wunderdoktor Ernst Majewski, der wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit und wegen Betrugs verhaftet ist, hat ergeben, daß derselbe auf das Gewissenloseste das Vertrauen der bei ihm Heilung suchenden Mädchen mit Anwendung der Hypnose mißbrauchte. Von Freunden des Verhafteten wurden, wie die Untersuchung ergeben hat, Zeugen durch Einschüchterungen zur Zurücknahme ihrer Aussagen zu bewegen versucht.

* Rheinhausen (A. Bruchsal), 10. Aug. Vom 1. bis 4. d. M. fand hier eine große Pionierübung statt, wobei 3 Brücken über den Rhein geschlagen wurden.

* Konstanz, 10. Aug. Die gestern Abend im Konziliumssaale veranstaltete Trauerfeier nahm einen erhebenden Verlauf. Offizierskorps und militärische Vereine waren in corpore erschienen. Herr Bürgermeister Haulick hielt die Gedächtnißrede, Herr Professor Peschier trug ein von ihm verfaßtes Gedicht auf Bismarcks Tod vor.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Aug. Das Ministerium von Schwarzburg-Rudolstadt ordnete in den Volksschulen des Fürstenthums eine Gedächtnißfeier für Bismarck an. — Die oberschlesischen Industriellen beschlossen, am Tag der Beisetzung eine große Trauerfeier zu veranstalten. — Angeblich steht in den höheren Kommandostellen der Flotte ein größerer Wechsel bevor.

— Das Detmolder Ministerium theilte dem lippischen Landtage mit, daß das Schreiben des Regenten an den Kaiser nicht veröffentlicht werde, bevor ein beiderseitiges Einverständniß erzielt worden sei.

* Hamburg, 10. Aug. Die „Hamburger Nachrichten" veröffentlichen nachstehende Antwort des Fürsten Herbert Bismarck an den Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe auf das Beileidsschreiben des Bundesraths: Die warme Anerkennung, welche der Bundesrath in vollendeter Form dem Andenken meines entschlafenen Vaters gewidmet hat, und die schönen Worte, mit denen die hohe Körperschaft seiner Thaten gedenkt, werden für viele Zeiten sein Gedächtniß ehren und eines der werthvollsten Stücke des Familienarchivs bilden. Ew. Durchlaucht möchte ich als Vorsitzenden des Bundesraths ergebenst bitten, den Ausdruck meines tiefsten Dankes für die so denkwürdige Kundgebung geneigtest entgegennehmen und den unterzeichneten Herren übermitteln zu wollen.

Friedrichsruh, 8. Aug. H. Bismarck.

— Die „Münchener Neuesten Nachrichten" bringen aus Lenbach's Feder über die letzten Zeiten in Friedrichsruh einen Aufsatz, in welchem sich folgende verbürgte Aeußerung Bismarck's befindet, die er kurz vor seinem Tode gethan hat: „Ich will nach meinem Tode jeden Pomp vermieden wissen. Man hat mit mir in meinem Leben schon so viel Theater gespielt."

— Es ist in den Blättern auf die Verhältnisse des Fürsten Bismarck hingewiesen und behauptet worden, sein Nachlaß übertreffe alle Erwartungen. Auf der englischen Bank in London lägen mehrere Millionen. Diese Angaben sind den „M. N. N." zufolge falsch. Außer den großen Gütern, deren Rente in den letzten Jahren sehr zurückgegangen, besaß der Fürst bis in die letzten Jahre höchstens 1¼ Millionen Mark an baaren Mitteln, von denen ein großer Theil zum Ankauf von Schönau verwendet worden sein dürfte. Fürst Herbert Bismarck beabsichtigt, zumal eine Verpachtung der Güter nicht leicht möglich ist, selbst die Leitung der Besitzthümer in die Hand zu nehmen.

* Berlin, 11. Aug. Gestern Abend brach im Omnibusdepot in der Liegnitzerstraße ein Großfeuer aus. Große Mengen Heu und Stroh verbrannten. Pferde und die meisten Wagen konnten gerettet werden. Die Ursache des Feuers wird auf Selbstentzündung zurückgeführt.

* Berlin, 11. Aug. Morgenblätter melden aus Graz: Nach anhaltender Hitze trat plötzlich ein Wetterumschlag ein, welcher Wolkenbrüche, Hagelschlag und Schneefall in den österreichischen Alpen zur Folge hatte.

* Aachen, 10. Aug. Die Polizei verhaftete eine Mutter nebst Sohn aus Berlin, welche hier, in Hannover und in Köln falsches Geld verausgabte. Bei der Durchsuchung des von ihr hier gemietheten Zimmers wurden über 1000 Stück falscher Thaler beschlagnahmt.

Oesterreichische Monarchie.

Innsbruck, 9. Aug. Die Temperatur ist erheblich gesunken; während das Thermometer gestern 30° aufwies, zeigte es heute nur noch 10° Celsius. Heute Früh und Vormittag gab es Gewitter und starken Regen, während auf den umliegenden Bergen bis 1500 m herab starker Schneefall eintrat. Mittags trat vorübergehend Aufheiterung ein.

Frankreich.

Paris, 9. Aug. Das Schwurgericht von Carcassonne hat den früheren Arbeitsminister Turrel wegen unlauterer Wahlmanöver zu 300 Fr. Geldstrafe und 300 Fr. Schadenersatz für den unterlegenen Mitbewerber Berlioz verurtheilt.

* Paris, 10. Aug. Das Appellationsgericht beschäftigte sich heute mit der Berufung, welche gegen das im Verleumdungsprozeß der Schreibsachverständigen gegen Zola am 9. Juli vom Polizeigericht gefällte Urtheil eingelegt worden war. Zola war nicht vertreten. Das Gericht erhöhte die Strafe auf einen Monat Gefängniß, 2000 Fr. Geldstrafe und 10 000 Fr. Schadenersatz an jeden der drei Schreibsachverständigen.

Reims, 9. Aug. Ein entsetzliches Unglück hat eine hiesige Familie in tiefe Bestürzung versetzt. Eine Frau Artentis war ausgegangen und hatte ihre beiden Kinder im Alter von 3 Jahren und 3½ Monaten allein in der Wohnung zurückgelassen. In Abwesenheit der Mutter spielte der kleine Marcel mit einer Schachtel Streichhölzer, welche er in der Stube fand, und steckte plötzlich die Vorhänge der Wiege, in welcher sein Brüderchen lag, in Brand. In einem Augenblick stand die Wiege in Flammen. Als die Mutter nach Hause zurückkehrte, war das Kind bereits verbrannt.

Italien.

* Rom, 11. Aug. Infolge der in den

Feuilleton. 2)

Johannisrosen.

Novelle von F. von Pückler.

(Fortsetzung.)

Mehr noch als die ihr unverständlichen Worte erschreckte Elli der eigenthümliche Blick des Grafen, der vertraulich ihre Hand fassen wollte.

„Sie kommen gewiß zu Mama," meinte sie verschüchtert und wich ängstlich zurück, „sie ist in ihrem Zimmer und hat schon gesagt, daß Sie bei ihr eintreten möchten."

„Ja, ach ja, natürlich, ich gehe zur Mama," lächelte Reden wieder so sonderbar, „ich will zu einer großen Landpartie für Pfingsten auffordern und fragen, ob ich Sie, Fräulein Elli, dann in meinem neuen Phaëton selbst fahren darf."

„Mich?" sie wich noch weiter zurück, „o nein, ich — ich bin gar nicht bei der Parthie und würde mich auch zu sehr fürchten —"

„Nun, werden schon sehen. Adieu für heute, schöne Kleine, und — auf Wiedersehen!"

Elli hatte sich abgewandt, so daß sie die Kußhand gar nicht gewahrte, welche der nicht mehr junge Stutzer ihr zuwarf; sie lief mehr, als sie ging in den Garten, welcher die Bärensprung'sche Villa umgab und athmete erst wieder erleichtert auf, als die warme, köstliche Mailuft ihr erhitztes Gesichtchen umfächelte.

„Du, Elli, höre doch 'mal —"

Es war eine ziemlich gebieterische Kinderstimme, welche drüben vom Zaune ertönte. Das schöne Mädchen wandte sich um, und heller Sonnenschein überstrahlte von Neuem das hübsche Gesichtchen.

„Hänschen bist du da? Und was willst du von mir?" Gib mir eine Hand, du kleiner, guter Spielkamerad."

„Kann ich ein wenig hinüber kommen oder — ist deine Mama da? Denn die schimpft sonst, wie du weißt, wenn wir uns haschen."

„Nein, sie hat Besuch, ich kann ein Viertelstündchen mit dir spielen, komm' nur rasch."

„Na gut, warte 'mal eine Minute."

Und der kleine, sechsjährige Schwarzkopf kletterte mit der Gewandtheit einer Katze über den Zaun und plumpste gleich darauf munter neben Elli zur Erde. „So, da bin ich, nun versuche, ob du mich bekommst. Neulich habe ich dich gegriffen."

Die schöne, blühende Kastanienallee entlang, die von der Villa bis vorn zur Straße führte, ging die wilde Jagd unter lauten Jubelrufen Hänschens; Elli wirbelte wie eine Feder vor ihm her und, als da soeben das eiserne Gitter von Männerhand geöffnet ward, vermochte sie kaum hart vor dem Eintretenden anzuhalten. Sie sah allerliebst aus, das feine Gesichtchen vom raschen Laufen wie mit Blut übergossen, die schönen Augen strahlend in kindlichem Vergnügen, tief nach Athem ringend und dabei doch voll unsäglicher Verlegenheit.

„Darf man wohl auffangen helfen?" lächelte der fremde Herr, der gar nicht mehr jung aussah, „denn wenn ich nicht irre, wird hier „Greifen" gespielt."

„Ach, ich — ich sah nicht — daß Jemand kam," stammelte das junge Mädchen verwirrt und noch kaum fähig zu reden, „bitte, wenn Sie etwa zu Mama wollen —"

„Zur Frau Kommerzienrath Bärensprung."

„Ja, das ist eben Mama, dann bitte verrathen Sie mich doch ja nicht, sonst — sonst —"

„Gibt es wohl Schelte?" frug amüsirt der Fremde, „nein, mein Fräulein, ich will ganz verschwiegen sein, wenn Sie mir die Hand geben und Ihren Namen nennen wollten."

„Ja, aber Elli," rief jetzt Hänschen dazwischen, „wenn du nicht mehr mitspielst, gehe ich nach Hause, das wird mir sonst zu langweilig."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

letzten Tagen herrschenden Hitze ist der Papst leicht unwohl und setzte auf den Rath seines Leibarztes auf einige Tage die Audienzen aus. Der „Osservatore Romano“, der die Nachricht bestätigt, fügt hinzu, es sei durchaus nichts vorhanden, was Besorgniß erregen könnte.

* Mailand, 10. Aug. In Conco bemächtigte sich gestern ein Postillon, welcher beauftragt war, die Postsäcke nach der Bahn zu befördern, des Geldes und 22 eingeschriebener Briefe, und floh mit denselben wahrscheinlich der nahen Schweizer Grenze zu.

England.

* London, 11. Aug. Der Parlamentsuntersekretär Curzon ist zum Vizekönig von Indien ernannt worden.

Montenegro.

* Cettinje, 10. Aug. Fürst Ferdinand von Bulgarien verlieh dem Erbprinzen Danilo den Großkordon des Alexanderordens mit Brillanten, dem montenegrinischen Minister des Aeußeren und dem türkischen Gesandten den Großkordon des bulgarischen Civilverdienstordens, ersterem mit Brillanten, ferner zahlreiche sonstige Auszeichnungen. Der Fürst ist Nachts 1 Uhr 30 Minuten nach herzlicher Verabschiedung von der fürstlichen Familie aus Cettinje abgereist. Um 6 Uhr früh traf er in Cattaro auf österreichischem Boden ein und wurde mit militärischen Ehren empfangen. Die Spitzen der Behörden begrüßten den Fürsten. Die Schiffe tragen Flaggenparade.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

New-York, 10. Aug. Wie aus Coamo auf Portorico gemeldet wird, nahm General Wilson am Montag den genannten Ort. Die Amerikaner hatten 7 Verwundete, während die Spanier 12 Todte, darunter einen Major und 2 Hauptleute und 35 Verwundete hatten.

* Hongkong, 10. Aug. Briefen aus Cavite vom 5. d. M. zufolge befinden sich die Spanier noch im Besitze von Manila.

* Washington, 10. Aug. Wie verlautet, besteht die Antwortnote der spanischen Regierung aus etwa 1200 Worten und sei in 5 Abschnitte eingetheilt. Dieselben sollen sich auf Cuba, Puertorico, die Ladronen, Besetzung von Manila und die Einsetzung einer Kommission beziehen, dagegen die cubanische Schuld unerwähnt lassen. Die Note erklärt sich prinzipiell damit einverstanden, daß die spanische Oberhoheit über Cuba aufhöre, werfe jedoch die Frage der künftigen Verwaltung der Insel auf, wobei sie in bestimmter Weise ausführe, die Vereinigten Staaten sollten die Insel unter Berücksichtigung des Umfanges der spanischen Interessen verwalten. Der Zeitpunkt der Räumung der Insel werde als einer der Detailpunkte hingestellt, deren Regelung der Kommission zu überlassen sei. Letztere werde aus je fünf Mitgliedern beider Staaten bestehen und wahrscheinlich in Paris tagen.

* Washington, 10. Aug., Nachmittags 1 Uhr. In der Friedensfrage ist ein Einvernehmen erzielt. Es wurde ein Protokoll, enthaltend die Friedensbedingungen, abgefaßt.

* Washington, 11. Aug. Die Unterzeichnung des Protokolls über die Friedensbedingungen erfolgt heute noch nicht. Wie es heißt, ist der Aufschub nur deshalb erforderlich, damit das Dokument in so bestimmter Form abgefaßt werden kann, daß jede Möglichkeit eines Mißverständnisses ausgeschlossen ist.

* Washington, 11. Aug. Die Nachricht, daß der Kreuzer „Maria Theresia“ flott sei, ist verfrüht. Man ist gegenwärtig der Ansicht, daß der Kreuzer auf einem Riff festsitzt.

* London, 11. Aug. Ueber Hongkong wird aus Manila vom 30. Juli gemeldet, daß sich Lebensmittelmangel fühlbar mache. Regenfälle und Hungersnoth verursachten eine Epidemie, die für Dysenterie gehalten wird. Die Eingeboren nähren sich jetzt von Ratten, Mäusen und Pferden.

* London, 11. Aug. [Reuter.] Aus Manila vom 3. In der Nacht vom 31. Juli wurde ein starkes Geschützfeuer auf die Stadt unterhalten. Viele Geschosse schlugen in der Stadt ein. Einige erreichten die Citadelle. Mehrere Frauen sollen getödtet sein. Innerhalb der Stadt herrscht eine furchtbare Panik. Eine Granate platzte in einer Batterie, wobei 20 Personen getödtet wurden. Das Bombardement beschädigte viele Häuser. 1500 Gebäude sind niedergebrannt. Der englische Consul ist an Dysenterie gestorben. Auf halbamtlichem Wege versuchten die Spanier einen Waffenstillstand zu erlangen, aber die Amerikaner erklärten, sie hätten keine Ermächtigung, auf einen Vorschlag, der nicht die Uebergabe betreffe, einzugehen.

* Santiago, 11. Aug. Die „Alicante“ ist gestern mit 1000 dienstunfähigen Spaniern in See gegangen. Die „Luron“ wird weitere 2000 aufnehmen.

* Gibraltar, 11. Aug. (Reuter). Die in Roque, Provinz Cadix, stationirten spanischen Truppen haben Befehl erhalten, sich zur Abfahrt nach den Philippinen bereit zu halten.

Wie kann der Landwirth Unfälle verhüten und dadurch das Anwachsen der Beiträge zur Unfallversicherung vermindern?

Die land- und forstwirthschaftliche Unfallversicherung erfordert von Jahr zu Jahr einen größeren Aufwand. In den letzten drei Jahren waren von den Land- und Forstwirthen des Großherzogthums für diesen Zweck 645,000 ℳ — 766,000 ℳ und 897,000 ℳ — aufzubringen. Die Umlage stieg von 56 (1895) auf 66 ₰ (1896) und 77 ₰ (1897) für 100 ℳ Arbeitswerth. Die Last wird voraussichtlich noch eine Reihe von Jahren stark anwachsen. Deshalb muß mit allem Ernst darauf hingearbeitet werden, daß sich die Zahl der Unfälle vermindert.

In der Landwirthschaft entstehen weitaus die meisten Unfälle durch Unachtsamkeit, Leichtsinn, Mangel an Ueberlegung, ferner durch Unordnung, Unreinlichkeit und Nachlässigkeit.

Wenn der Landwirth sich und seine Leute vor Unfällen bewahren will, so hat er seine Landwirthschaft nach allen Richtungen hin möglichst gut zu betreiben; er muß also darauf sehen, daß jede Arbeit rechtzeitig und mit der größten Pünktlichkeit vollzogen wird. Nur wo in einer Landwirthschaft strengste Ordnung herrscht, wo jede Arbeit gut verrichtet wird, wo auch die kleinste Nachlässigkeit und Unordnung gerügt, auch auf das anscheinend Unbedeutende geachtet wird, ist ein fröhliches Gedeihen und ein Vorwärtskommen zu erwarten. In einer solchen Landwirthschaft werden sicher weniger Unfälle vorkommen als da, wo die Arbeiten nachlässig und nicht zur rechten Zeit, also überhastet ausgeführt werden, wo Unordnung, Streit und Zank, Unmäßigkeit und Leichtsinn zu Hause sind, und wo die Arbeiten nicht mit Lust und Geschick vollzogen werden.

Von den **9009** Unfällen, die seit dem 1. Oktober 1888 bis zum Ende des Jahres 1896 von der badischen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft entschädigt werden mußten, entfallen

1. auf das Herabstürzen von Heu- und Fruchtspeichern, von Leitern, Treppen, Bäumen, aus Lucken, in Vertiefungen 2c. **2771** (31 von 100);

2. auf Unfälle beim Fuhrwerk, durch Ueberfahrenwerden, durch Scheuwerden der Zugthiere, durch Herabstürzen von geladenen Wagen, Umwerfen und dergleichen **1864** (21 von 100);

3. auf Zusammenbruch, Einsturz, Herabfallen und Umfallen von Gegenständen **1114** (12 von 100);

4. auf den Umgang mit Zug- und Nutzthieren durch Stoß, Schlag, Biß und dergl. und beim Reiten **871** (9 von 100);

5. auf Arbeiten an landwirthschaftlichen Maschinen und deren Zugehör **640** (7 von 100).

Die übrigen **1749** Unfälle (20 von 100) vertheilen sich auf Vorgänge beim Auf- und Abladen, Heben und Tragen von Gegenständen, auf Arbeiten mit Handwerkszeug und Geräthen, mit Sprengstoffen, feuergefährlichen, ätzenden Stoffen, auf Erkrankungen in Folge von unbedeutenden Verletzungen bei nachlässiger Behandlung der Wunden, und auf sonstige Vorgänge beim Betrieb der Land- und Forstwirthschaft. (Forts. folgt.)

Und gravitätisch drückte er das vorhin bei Seite geworfene Strohhütchen auf den Kopf und wanderte ab, während das junge Mädchen schon viel zutraulicher ihren neuen Bekannten ansah, dessen ernstes Antlitz jetzt in voller Heiterkeit erschien.

„Der kleine Mann hat mir ihren Namen nun verrathen, Fräulein Elli,“ fuhr er fort, „ich hoffe, Sie werden nun auch meine Bitte erfüllen und mir die Hand geben. Ich bin ein alter, guter Bekannter Ihrer Frau Mutter.“

„Das freut mich,“ nickte Elli noch immer etwas schüchtern, „ich mag alte Herren auch lieber als solche wie Graf Reden.“

Der Fremde sah sehr amüsirt aus. „Alte Herren“ wiederholte er dann, „zählen Sie mich zu denen?“

„Sie haben ja graue Haare, und das gefällt mir viel besser, als wenn Sie sich färben würden.“

„Ich komme sehr weit her, Fräulein Elli,“ sagte der fremde Mann jetzt etwas ernster und schritt neben ihr dem Hause zu, „meine Besitzungen liegen im heißen, märchenumwobenen Indien, und es ist lange her, seit ich die Heimath verließ, um dort drüben eine neue zu finden. Damals lebten Sie noch nicht.“

„So lange her,“ rief die junge Dame ehrlich erstaunt, „ach und ich bin ja schon siebzehn Jahre alt.“

„Gewiß, es sind über achtzehn Jahre her, daß ich zu meinem Oheim reiste.“

„Da war Mama wohl auch noch ein junges Mädchen!“ rief Elli neugierig; „sie sieht noch heute so jung aus und alle Leute bewundern sie deshalb.“

„Ja,“ meinte der Unbekannte und blickte unverwandt in das süße, rosige Mädchenantlitz an seiner Seite, „sie sah genau so aus wie Sie — man nannte sie Dornröschen.“

Jetzt waren sie an der Hausthür angelangt, und unbefangen streckte Elli ihrem neuen Freunde die kleine Hand hin. „Adieu, mein Herr, lassen Sie sich zu Mama führen; ich muß in die Küche.“

„Und Sie sagen gar nicht: Auf Wiedersehen?“

„Ich — ich dachte, das verstünde sich von selbst, denn wenn Sie ein so guter Bekannter Mama's sind, so werden Sie wohl bald wiederkommen.“

„Also, auf Wiedersehen, Fräulein Elli.“

Durch die lichtgrünen Blätter hindurch glitt ein heller Sonnenstrahl über das kastanienbraune Haar des jungen Mädchens, ihre Hand lag in der des Fremden, und mit halbverlegenem Lächeln sagte sie ebenfalls auf Wiedersehen. Dann aber flog sie davon wie ein Windhauch, und sinnend blickte Georg Lauer ihr nach.

„Als ob sie selbst es gewesen wäre, Elise,“ murmelte er vor sich hin, „und doch auch nicht! Diese großen, süßen Kinderaugen könnten nicht trügen wie jene. Und nun zum Wiedersehen! Ich bin so gespannt darauf; mir ist zu Muthe, als sollte dieser Tag ein bedeutsamer werden für mein ganzes ferneres Leben.“

Gleich darauf führte ihn ein Dienstmädchen in den Salon der Frau Kommerzienrath und bedeutete ihm: die gnädige Frau werde gleich erscheinen.

Unruhig schritt Lauer auf den weichen Teppichen hin und her, bis endlich das Rauschen eines seidenen Kleides sich vernehmen ließ, und gleich darauf die Thür zum Nebenzimmer geöffnet ward.

„Mein theurer Freund, also endlich, endlich führt uns ein gütiges Schicksal wieder zusammen. Wie freue ich mich über dies unerhoffte Wiedersehen.“

Ja, das war sie, die Georg Lauer einst seine Braut, sein Dornröschen genannt — oder sollte es dennoch eine ganz Fremde sein? Diese volle, schöne Frauengestalt mit dem kokett lächelnden Munde, den schmachtenden Augen und der übertrieben eleganten Toilette konnte unmöglich ein und dieselbe sein mit dem schlanken, lieblichen Mädchen, welches seine Erinnerung so treu bewahrte.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Gesuch des Mechanikers Johannes Bihrle in Brötzingen um Genehmigung zum Neubau eines Wohnhauses im Hochwassergebiet der Enz betreffend.

Nr. 61,202. Mechaniker Johannes Bihrle von Brötzingen beabsichtigt, im Gewann „im unteren Weiher", Gemarkung Brötzingen, 30,10 m von der Enz entfernt, im Hochwasserbereich der letzteren ein 2stöckiges Wohnhaus zu erstellen und das Hausabwasser in den Fluß einzuleiten.

Wir bringen dies mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einwendungen von den Interessenten bei unterfertigter Stelle oder beim Gemeinderath Brötzingen binnen 14 Tagen, von dem Tage an, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt erschienen ist, vorgebracht werden können, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Pläne und Beschreibung zu obigem Vorhaben liegen auf diesseitiger Kanzlei und auf dem Rathhause in Brötzingen während der bezeichneten Frist zur Einsicht offen.

Pforzheim den 8. August 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Das Verzeichniß der eines grundbuchmäßigen Eigenthumsnachweises entbehrenden Liegenschaften der Gemarkung Langensteinbach liegt vom **9. August bis 9. November d. J.** in den Diensträumen der unterzeichneten Grundbuchbehörde zu Jedermanns Einsicht offen.

Wer Eigenthümer eines im Grundbuch nicht eingetragenen Grundstücks zu sein glaubt, wird aufgefordert, Einsicht von dem Verzeichniß zu nehmen und seine Eigenthumsansprüche beim Großh. Amtsgericht Durlach oder bei der unterzeichneten Grundbuchbehörde längstens innerhalb eines Monats nach Ablauf der oben bezeichneten Offenlegungsfrist anzumelden, widrigenfalls auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts der im Verzeichniß als Eigenthümer Vermerkte im Grundbuch als solcher eingetragen wird.

Langensteinbach den 9. August 1898.

Die Grundbuchbehörde:
Spiegel, Bürgermstr. E. Uckele.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 36,507. Richard Kühner von hier, uneheliches Kind der ledigen Karoline Kühner dahier, vertreten durch den Klagvormund Bäckermeister Johann Michael Friedrich dahier — Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Groß dahier — klagt gegen den Johann Georg Rothfuß von hier, zuletzt dahier wohnhaft, z. Zt. ohne bekannten Aufenthalt, wegen Zahlung eines Ernährungsbeitrages mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen, in vierteljährigen Raten vorauszahlbaren Ernährungsbeitrags von 1 ℳ 50 ₰ an den Kläger vom Tage dessen Geburt d. i. vom 17. Februar l. Js. bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht dahier auf

Freitag, 4. November 1898,
Vormittags 9 Uhr,
Zimmer Nr. 17.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Pforzheim, 6. Aug. 1898.

Matt,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Handelsregister.

Nr. 36,954. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen:

a. zum Firmenregister Band III.:

1. zu O.-Z. 554 (Firma Hermann Henkel hier): Ehevertrag des Inhabers, Zuckerwaarenfabrikant Hermann Henkel hier, mit Friedrich Sackmann Wittwe, Thekla geb. Schlatterer von Reutlingen, d. d. Pforzheim, 30. Juni 1898, wonach die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 100 ℳ beschränkt ist.

2. zu O.-Z. 377 (Firma Hans Söllner hier): Ehevertrag des Inhabers, Bijouteriefabrikant Hans Söllner hier, mit Margarethe geb. Hepp von hier, d. d. Pforzheim, 16. Juni 1898, wonach die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 1000 ℳ beschränkt ist.

b. zum Gesellschaftsregister Band II.:

1. O.-Z. 1079 (Firma Ch. Essig hier): Ehevertrag des Gesellschafters Oskar Essig hier mit Katharina Elisabeth geb. Partik von hier, d. d. Pforzheim, 12. Juli 1898, wonach die eheliche Gütergemeinschaft auf einen beiderseitigen Einwurf von je 100 ℳ beschränkt ist.

2. O.-Z. 1182 (Firma Schmidlapp & Kneffel hier): Nach dem Ehevertrag des Gesellschafters Immanuel Schmidlapp hier mit Kunigunde geb. Vollgraff von Würzburg, d. d. Heilbronn, 13. Mai 1891, besteht die allgemeine Gütergemeinschaft nach württbg. Recht.

3. O.-Z. 1148 (Firma Bauer & Stein hier): Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen.

Pforzheim, 10. Aug. 1898.

Großh. Amtsgericht:
Oesterle.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der † Zimmermann Karl Mäule Wittwe hier werden

Freitag den 12. August,
Nachmittags 2 Uhr,

im Hause Kronenstraße Nr. 18 nachstehende Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Bettwerk, Weißzeug, Schreinwerk, Frauenkleider, Küchengeschirr, Faß- und Bandgeschirr und sonst verschiedene Gegenstände.

Durlach, 8. Aug. 1898.

Der Waisenrichter:
Max Altfelix.

Privat-Anzeigen.

Wohnungen und Laden zu vermiethen.

Auf 1. Oktober Laden mit Wohnung und allem Zugehör, ferner Wohnungen von 2, 3, 4 und 5 Zimmern in der Auer- und Wilhelmstraße, zu vermiethen. Näheres bei

Fr. Kindler.

Das Beste — Wirksamste
gegen Küchenkäfer, Wanzen, Fliegen, Flöhe, Ameisen, Blattläuse, Motten etc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte

Thurmelin

Alleiniger Fabrikant: A. Thurmayr, Stuttgart.

Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 ₰, 60 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ und 4 ℳ

Thurmelin-Spritzen hiezu à 35 ₰ oder 50 ₰, die einzig praktischen, mit größter Spritzkraft, welche das „Thurmelin" in die entlegensten Ritze u. Winkel tragen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen.

„Thurmelin" ist stets vorräthig in Durlach bei F. W. Stengel, in Karlsruhe in sämmtlichen bedeutenden Drogerien.

Ertheile auch während der Ferien Unterricht in der **französischen Sprache**, Konversation und Grammatik. Vorzügliche Aussprache und Erfolg garantirt.

Frau **Ch. Schönherr,**
Palmaienstraße 1 a,
Lehrerin an der Gewerbeschule Karlsruhe.

Bohnenhobel,
Bohnenschnitzler,
Beerenmühlen,
Saftpressen,
Rettigschneider,
Reibmaschinen,
Fleischhackmaschinen
billigst bei

Otto Schmidt,
dem Rathhause gegenüber.

Hafer, 1 Morgen beim Fischhaus und 3 Viertel im weiten Feld, zu verkaufen im

„Kranz".

Ein sauberes ordentliches **Mädchen** für Morgens 1½ Stunde und Mittags 1½ Stunde für häusliche Arbeiten gesucht

Weingarter Straße 1 b, 1. St.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Oktober zu vermiethen

Mühlstraße 2, 3. Stock.

I. Qual. Gußstahlsensen,
Sicheln,
Wetzsteine,
Dengelgeschirre,
Kümpfe,
Sensenwörbe etc.
empfiehlt billigst

Otto Schmidt,
dem Rathhause gegenüber.

Ein solider Arbeiter
findet Kost und Wohnung
Friedrichstraße 1. 2. Stock.

Der beste Kaffee-Zusatz
ist
echte Wickert-Cichorie

von
Gebrüder Wickert
in Lahr i. B.

6 tüchtige Zimmerleute
können sofort eintreten bei
Johann Semmler. Zimmermeister.

Ueberlinger Kälbermehl
(Milchersatzmehl)
von **Geiges & Schaaf**, Fabrik für Haferprodukte in **Ueberlingen a. S.** **Vorzüglich zur Aufzucht von Jungvieh.** Zeugnisse zu Diensten. Im Gebrauch sehr billig und ausgiebig. **Niederlage** bei Herrn
Philipp Luger in Durlach.

Gerahmte und nicht gerahmte Bilder!

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts verkaufe ich von heute ab mein Lager in **religiösen und weltlichen Bildern** zu herabgesetzten Preisen.

J. Bornemann, Buch- & Bilderhandlung,
Durlach, Adlerstraße 3.

Kirchweihe!

Frisch eingetroffen:
Ital. Eier,
Landbutter,
Tafelbutter,
Cocosnussbutter,
Margarine, beste Sorte,
Presshefe,
Backpulver,
Backoblaten,
Puddingpulver,
neue Citronen,
Citronat,
Orangeat,
türk. Zwetschgen,
Marmelade,
pugl. Mandeln,
Haselnusskerne,
Rosinen,
Corinthen,
Sultaninen,
Waizenpuder,
Kartoffelmehl,
Mondamin,
alle Gewürze etc.
bei

Philipp Luger.

Fst. Süßrahm-Tafelbutter,
Oberländer Butter,
fr. Italiener Eier,
fst. Blüthenmehl,
div. Backartikel,
Preßhefe.
A. Herrmann,
Conditorei.

Conditorei
Carl Armbruster
empfiehlt auf bevorstehende
Kirchweihe:
Apfelkuchen,
Zwetschgenkuchen,
Aprikosenkuchen,
Reineclaudeskuchen,
Käskuchen & Gußkuchen,
div. Torten, Hefenbund &
kleines Backwerk,
gemischte Platten à 1 ℳ
und sehe Bestellungen entgegen.

Fst. Süßrahmtafelbutter,
Frische Landbutter,
schöne ital. Eier
bei **Wilhelm Wagner.**

A. Herrmann,
Conditorei & Cafe,
empfiehlt auf Kirchweihe:
div. Obstkuchen und Torten,
versch. 10 Pfg.-Törtchen,
fst. Bund,
Hefen- und Haselnußkranz,
Kaffee- und Theegebäck,
gemischte Platten von 1 ℳ an.
Gefrorenes.

Schönen Schmeer
zum Auslassen empfiehlt
Fried. Ebbecke,
Metzger und Wurstler.

Geschirr-Verkauf.
Im Gasthaus zur Sonne ist wieder das **sächsische Geschirr** am Freitag und Samstag zu haben, sowie eingebundene Kaserole, die berühmten Bündel zu 60 Pfg.
Achtungsvoll **Pfeiffer.**

Ein schön möblirtes **Parterre-Zimmer** ist per 15. September event. auch früher zu vermiethen bei
G. F. Blum, Hauptstr. 28.

Thurmberg.
Donnerstag, 11. August, von Nachm. 5 Uhr an:
169er-Concert
unter Leitung des Dirig. E. Wolf.
Eintritt 30 Pfg.
Fahrpreisermäßigung: Durlach-Thurmberg und zurück **10** Pfg.
Jeden Abend von ½7 Uhr ab: **Frischer Braten, junge Gemüse, Salate.**

Das
Mehl-Lager
von
August Schindel
empfiehlt:
Kaiserauszug, per Pfund 20 Pfennig.
Kunstmehl Nr. 0, per Pfund 19 Pfennig.
Kunstmehl Nr. 1, per Pfund 18 Pfennig.
Von 5 Pfund an Preisermäßigung.

Auf bevorstehende Kirchweihe
empfehle feinstes **Backmehl,** sowie alle Sorten **Kuchen, Bund, Kranz, Blitzkuchen, Kaffee- & Theegebäck** in frischer und vorzüglicher Waare und bitte um gefälligen Zuspruch.
Johann Wied, Auer Straße.

Kaiserauszug!
Meine bekannte Spezialität für **Kirchweihe** extrabillig und alle anderen Sorten **Weißmehl** und **Brodmehl** nach spezieller Preisliste.
Händlern, Wirthen und größeren Konsumenten empfiehlt Zentner- und Sackbezug zum en gros-Preis.
Philipp Luger,
Lammstraße 28 und Hauptstraße 41 am Markt.

Bäckerei & Mehl-Lager
von
Hermann Heid
empfiehlt auf bevorstehende **Kirchweihe:**
ff. Kaiserauszug, f. Blüthenmehl, f. Schwingmehl,
div. Kuchen, Hefenkranz, Bund, frische Landbutter.

Mehl-Offerte.
Kaiser-Auszug, per Pfd. 21, bei 5 Pfd. 20 ₰, per ½ Ztr. ℳ 2.30
18¼ ₰ per Pfd., per ¼ Ztr. ℳ 4.55.
Kunstmehl Nr. 0, per Pfd. 20, bei 5 Pfd. 19 ₰, per ½ Ztr. ℳ 2.20
17½ ₰ per Pfd., per ¼ Ztr. ℳ 4.35.
Kunstmehl Nr. 1, per Pfd. 19, bei 5 Pfd. 18 ₰, per ½ Ztr. ℳ 2.10
16½ ₰ per Pfd., per ¼ Ztr. ℳ 4.15.
Kunstmehl Nr. 2, per Pfd. 18, bei 5 Pfd. 17 ₰, per ½ Ztr. ℳ 2.—
16 ₰ per Pfd., per ¼ Ztr. ℳ 3.95.
Wilhelm Wagner am Markt.

Ueber die Kirchweihe:
Täglich frische Bratwürste.
Täglich frisch gekochten Schinken,
sowie alle Sorten
Wurst- & Fleischwaaren
empfiehlt
Fried. Ebbecke.

Morgen (Freitag) früh:
Kesselfleisch mit Sauerkraut.
Mittags:
Frische Leber- & Griebenwürste.
Wilhelm Kraus zur Sonne.

Karl Egeter, Messerschmied,
Jägerstraße Nr. 10,
empfiehlt sein **Messerlager** zu billigsten Preisen. **Eßbestecke, Dessert- & Tranchirbestecke,** feinste **Rasir- & Taschenmesser, Scheeren** jeder Art, **Küchenmesser, Metzgermesser & -Stähle, Schinkenmesser, Korkzieher etc., Eß-, Kaffee-, Vorlege- & Gemüselöffel** in Britannia-Metall.

Fuhrknecht,
ein tüchtiger, findet sofort Stelle bei
A. Siegrist, Grötzingen.

Sommerwaizen,
1½ Viertel, hat zu verkaufen
Karl Weiß, Baslerthor.

Lyra.
Die auf heute Abend angesetzte Probe fällt aus.
Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein Durlach.
Sonntag den 14. August:
Ausflug nach Malsch.
Die Theilnehmer werden ersucht, Freitag Abend in der Singstunde sich anzumelden. Fahrpreisermäßigung. Abfahrt 2 Uhr. Sammlung ½2 Uhr Alter Fritz.
Zahlreicher Betheiligung sieht entgegen **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein Durlach.
Die Mitglieder werden zu der am **18. d. M.,** Abends ½9 Uhr, in der hiesigen Festhalle stattfindenden
Monatsversammlung
ergebenst eingeladen.
Etwaige Anträge wolle man bis zum 14. d. M. beim Vorstande einreichen.
Der Vorstand.

Flaschenweine.
Tischwein von 60 ₰ an,
Rothwein von 80 ₰ an per Flasche mit Glas,
Champagner (Reihlen) ℳ 2.— per Flasche,
Champagner (Oppmann) von ℳ 3.50 an p. Fl.,
div. Südweine.
A. Herrmann,
Conditorei.

Feinstes
Blüthenmehl,
gestoßener Zucker, Kochzucker, Citronat, Orangeat, Mandeln, Rosinen, Corinthen & Sultaninen, alle Gewürze, Vanille & Vanillinzucker, Kaiserbackpulver, Preßhefe, täglich frisch eintreffend, in nur bester Qualität billigst bei
Carl Armbruster.

Kalville.
ein Baum, zu verkaufen bei
Johann Semmler.

Frischgelegte Trinkeier,
mit Datum versehen, per Stück 8 ₰.
K. Rau, Gut Schöneck, Thurmberg.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst aller Zugehör ist zu vermiethen
Kelterstraße 33.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin
Karoline Stroh,
geb. Schumacher,
am 7. August in Konstanz im Alter von 35 Jahren nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist.
Durlach, 11. Aug. 1898.
Um stille Theilnahme bitten:
Die Hinterbliebenen.

Wasserwärme der Pfinz.
Donnerstag, 11. Aug., Nachmittags: 15 Grad R.

Redaktion, Druck und Verlag von K. Tuper, Durlach